

Medien-Information

31. März 2023

Größte Brutinsel für Küstenvögel schwimmt im Stiftungsland Oehe-Schleimünde

Sensation im Vogelschutzgebiet: heute kam eins der größten Brutflöße Deutschlands und das Größte in ganz Schleswig-Holstein im Stiftungsland Oehe-Schleimünde zu Wasser. Das schwimmende Kükenzimmer mit einer Gesamtgröße von 80 Quadratmetern bietet Platz für bis zu 100 brütende Fluss-Seeschwalben und deren nahe Verwandte wie die an der Ostseeküste deutlich seltenere Küstenseeschwalbe oder sogar die Zwergseeschwalbe. Wenn die bedrohten und selten gewordenen Küstenvögel in diesen Tagen aus ihrem Winterquartier – der West- und Südküste Afrikas – zurückkommen, sehen sie schon im Landeanflug aus der Luft die perfekten neuen Nistplätze für die Familiengründung.

Mit ein bisschen Glück flattern dann schon in diesem Sommer die ersten kleinen Flusseeeschwalben-Küken über die Stiftungsland-Perle am äußersten Zipfel der Schlei im Kreis Schleswig-Flensburg. Die Vielfaltschützer*innen der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein kümmern sich im EU-geförderten Projekt „Better BirdLIFE“ gemeinsam mit dem Verein Jordsand e.V. und der Integrierten Station Geltinger Birk des Landesamts für Umwelt Schleswig-Holstein schon seit Jahren um bessere Lebens- und Überlebensbedingungen der wunderschönen Vögel.

Ihr größter Feind sind Nesträuber wie beispielsweise Fuchs und Marderhund. In den vergangenen Jahren haben sie die Familienplanung der Flusseeeschwalbe und ihren nahen Verwandten erheblich gestört, indem sie entweder die Eier aus den Nestern geklaut oder die frisch-geschlüpften Küken gefressen haben. Mit den Brutflößen bieten die Küstenvogelretter*innen ihnen jetzt einen weiteren Rückzugsort – den die vierbeinigen Räuber nicht erreichen können. Auch das „Entern“ der Brutinsel ist nicht möglich, da ein passgenau gefertigter Überkletterungsschutz aus Metall, dies verhindert. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Brutflöße sehr gut angenommen werden und die Küstenvögel hier ganz in Ruhe brüten können, so dass es ein Happy End mit vielen kleinen flüggen Küken geben wird“, prognostiziert Projektleiter Oliver Granke von der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein.

-Es folgt Seite 2-

Diese Pressemitteilung bringt die Meinung der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein zum Ausdruck und nicht notwendigerweise die Meinung des Fördergebers der EU-Kommission. Die Naturschutzmaßnahmen erfolgen im Rahmen von Better BirdLIFE (LIFE17 NAT/DK/000498) und wurden aus dem EU-Programm LIFE Nature kofinanziert.

Gefördert durch:



Wir haben hier in Schleswig-Holstein eine besondere Verantwortung für diese Küstenvögel, ergänzt Granke. Denn: nur noch in den Schutzgebieten fänden sie geeignete Brutplätze und genügend Nahrung für ihre Jungen. Ohne das Stiftungsland – das grüne Netzwerk, die grüne Perlenkette mit kleinen und großen Perlen von unschätzbarem Wert, das sich mit 38.000 Hektar über ganz Schleswig-Holstein ziehe – wäre es nicht möglich diesen selten gewordenen Küstenvögeln einen Rückzugsort wie diesen hier zu bieten, so Granke weiter.

Die Maßnahmen finden im Rahmen des EU-geförderten Küstenvogelrettungs-Projekt „Better Bird LIFE“ der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein statt. Im Fokus haben die Vielfaltschützer*innen in diesem Projekt insgesamt zehn Brut- und vier Zugvogelarten, unter ihnen die Flusseeeschwalbe, aber auch die deutlich seltenere Zwergseeeschwalbe, den Säbelschnäbler und als Rastvogel den Goldregenpfeifer.

In drei Stiftungsland-Gebieten – Oehe-Schleimünde, Geltinger Birk am Ausgang der Flensburger Förde, beides im Kreis Schleswig-Flensburg und am Sehlendorfer Binnensee in der Hohwachter Bucht im Kreis Plön – verbessern Projektleiter Oliver Granke und sein Team, die Lebensräume der Küstenvögel. Durch gezieltes Management, wie eine optimierte Beweidung, sollen insbesondere ihre Brutplätze übersichtlich werden, damit Fressfeinde rechtzeitig erkannt werden. Dort, wo die eingeführte, asiatische Kartoffel-Rose die heimische Pflanzenwelt und damit auch die angepasste Tierwelt verdrängt, wird versucht, den Eindringling aus den Schutzgebieten zu entfernen. Aber auch ganz konkrete Maßnahmen gegen Nesträuber sollen umgesetzt werden. Damit es beispielsweise Fuchs und Marder deutlich schwerer haben, die Nester von Bodenbrütern zu räubern, werden vogelsichere Zäune sowie künstliche Brutinseln und –flöße eingesetzt. Im Großraum Dänische Südsee arbeiten neun dänische Projektpartner an demselben Zielen. Das Gesamtvolumen des Projekts beläuft sich auf 8,4 Millionen Euro und wird aus dem EU-Programm LIFE Nature kofinanziert.

Projektbeteiligte für Interviews und O-Töne:

- Oliver Granke, Projektleiter der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
- Dieter Wilhelm, Verein Jordsand e.V.
- Nils Kobarg, Integrierte Station Geltinger Birk des LfU

Verantwortlich für diesen Text:

Jana Schmidt, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein
Eschenbrook 4, 24113 Molfsee, Tel. 0431/210 90-206
E-Mail: info@stiftungsland.de, www.stiftungsland.de